

Fee Krämer

# Rille

Die  
Dschungelfreunde  
sind los!



ess!inger

Ein Vorlesebuch mit  
Bildern von Nikolai Renger



GROßER FLUSS

MANGROVENWÄLDCHEN

HERZBAUM



VERBOTENES LAND

WASSERFALL



# Inhaltsverzeichnis

|              |    |
|--------------|----|
| Prolog ..... | 11 |
|--------------|----|



|                 |    |
|-----------------|----|
| Die Kiste ..... | 13 |
|-----------------|----|



|                    |    |
|--------------------|----|
| Der Herzbaum ..... | 24 |
|--------------------|----|



|                           |    |
|---------------------------|----|
| Die garstige Greule ..... | 38 |
|---------------------------|----|



|                    |    |
|--------------------|----|
| Floß und los ..... | 48 |
|--------------------|----|



|                          |    |
|--------------------------|----|
| Das verbotene Land ..... | 58 |
|--------------------------|----|



|                                 |    |
|---------------------------------|----|
| Rille kann nicht schlafen ..... | 70 |
|---------------------------------|----|



|                         |    |
|-------------------------|----|
| Viel zu niedlich! ..... | 80 |
|-------------------------|----|



|                            |    |
|----------------------------|----|
| Die Geburtstagstiere ..... | 93 |
|----------------------------|----|

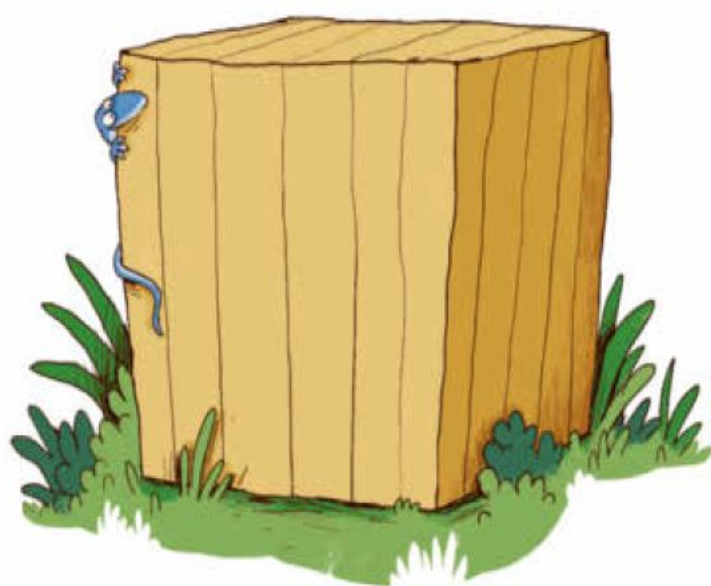
# Prolog

## Berggorilla vermisst

**LEIPZIG/** Ein sehr seltener Berggorilla ist verschwunden! Vom Zoo Leipzig sollte er in den Zoo nach Buenos Aires gebracht werden. Aus bisher ungeklärten Ursachen musste das Flugzeug im brasilianischen Regenwald not-

landen. Beim Umladen in ein Ersatzflugzeug konnte die Transportbox mit dem einzigen Exemplar eines im Zoo lebenden Berggorillas nur leer geborgen werden. Wo sich der junge Gorilla befindet, ist unklar.







## Die Kiste

»Sind wir jetzt endlich da?«

Durch die Ritzen der Holzlatten dringt Licht ins Innere der Kiste. Aber so wirklich was erkennen kann Rille nicht. Er reibt sich den Po. »Das war aber eine ganz schön heftige Landung! Geht's dir gut, Mr Gibbs?«

Rille tastet nach seinem Kuschelaffen und erschrickt, als er ihn nicht sofort findet. Erst, als er einen seiner zwei flauschigen Arme zu fassen bekommt, beruhigt Rille sich wieder.

»Mach dir keine Sorgen, Mr Gibbs«, flüstert er. »Sie machen die Kiste bestimmt bald auf.«

Er drückt seine Nase an die Ritze zwischen zwei Holzlatten und atmet tief ein. »Ich kann schon die frischen Pflanzen riechen! Ach, das wird bestimmt herrlich, Mr Gibbs. Endlich weg von unseren lauten Nachbarn. Diese Paviane haben mir echt den letzten Nerv geraubt. In unserem neuen Zoo ist es bestimmt viel schöner!«

»KISTE!«, tönt es da plötzlich von draußen.

Rille zuckt zusammen. Was war das?! Oder besser gesagt:  
*Wer war das?*

»EINE UNBEKANNTE KISTE!«

Rille hört etwas aufgeregt über seinem Kopf flattern.

»Kommt alle her!«, krächzt die Stimme über ihm.

»Gibt's was zu essen?«, fragt eine andere Stimme. »Oh, ist unsere Mahlzeit etwa da drin?«

Jemand schnuppert an Rilles Kiste, weicht dann aber zurück. »IH HH! Also essen tu ich DAS nicht!«

»Es gibt was zu essen? Endlich!« Rilles Magen grummelt schon. Nach der langen Reise hat er einen Affenhunger. Ob es im neuen Zoo auch diese kleinen, besonders süßen Bananen gibt?

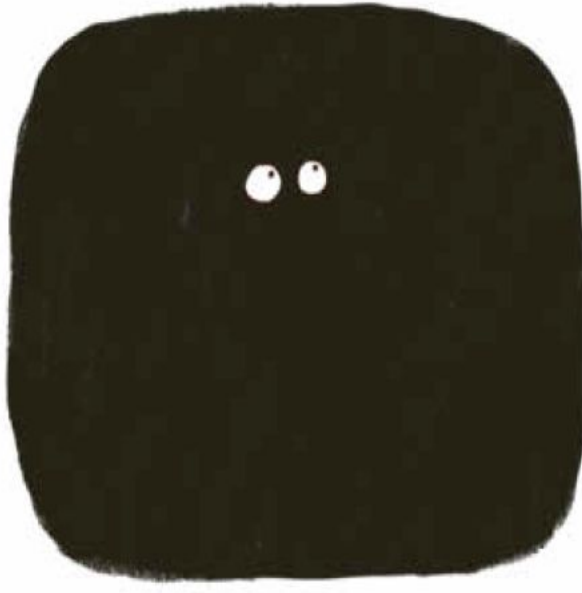
Rille hat auf seiner Reise ein Nickerchen gemacht und kann sich kaum daran erinnern, was in den letzten Stunden passiert ist. Ja, sie waren im Flugzeug, dann hat es gerumpelt und nun sitzt er hier.

Nur, wo ist dieses »Hier«?

»Wer seid ihr eigentlich?«, fragt Rille vorsichtig durch die Schlitze der Kiste. »Die neuen Tierpfleger?«

»AAAH HHH HHH! Das Essen spricht!« Verschiedene Stimmen plappern aufgeregt durcheinander.

»Pass doch mal auf!«, ruft eine quakende Stimme.



»Du Trampeltapirtier!«, schimpft eine andere.

»Hallo?!«, ruft die nächste.

»Lass mich auch mal!«

»Halloooooo? Ist jemand da drinnen?«

Rille kann die Stimmen auf der anderen Seite nicht zuordnen, aber es scheinen viele zu sein.

»Ich!«, ruft er. »Ich bin in der Kiste!«

»Wer ist ›ich?«, quakt es von draußen.

»Na, ich, Rille!«, sagt Rille und versucht zu erkennen, zu wem diese Stimme gehört, aber die Schlitze sind einfach zu schmal.

»RILLE?!«, quiekt eine andere Stimme. Sie ist weiter weg und klingt ängstlich. »So heißen doch nur Fleischfresser.«

»Bist du ein Fleischfresser?«, will die Stimme wissen, die am häufigsten spricht.

»Hm. Das einzige Fleisch, das ich gern fresse, ist Fruchtfleisch«, sagt Rille. »Also am liebsten fresse ich Aprikosen, Mangos, Bananen, Ananas ... mmh ...« Bei dem Gedanken an all diese köstlichen Früchte grummelt Rilles Bauch besonders laut. GRUMMELBRUMMEL.

»Oh nein! Wir haben ihn wütend gemacht! Gleich bricht er aus der Kiste aus, und WIR sind seine Mahlzeit!«, ruft jemand erschrocken. Auf der anderen Seite der Kiste denken sie wohl, Rilles Magengrummeln war ein gefährliches Knurren.

»Lasst mich mal!« Das ist wieder die krächzende Stimme, die zuerst da war. Etwas klopft an Rilles Kiste. »Guten Tag! Mein Name ist José Alvarez Mendez de Sousa ...«

»Jetzt geht *das* wieder los«, unterbricht ein Quaken das aufgeregte Geplapper.

»... ich bin direkter Nachfahre von Dom Alfonso o Formoso dem Vierten. Aber obwohl blaues Blut unter meinem blauen Gefieder fließt, nennen mich alle hier nur Pepe!«, krächzt es unbeirrt über Rille weiter. »Kommen wir zu dir da drinnen. Wer bist du?«

»Ich bin Rille ...«, wiederholt Rille. Seine Stimme zittert ein bisschen, denn langsam wird ihm wirklich mulmig. Zu wem gehören die Stimmen da draußen? Und was wollen sie von ihm?

»Jaja«, krächzt dieser Pepe wieder. »Aber WAS bist du? Wie siehst du aus?«

Rille zupft unsicher an seinem Fell. Am liebsten wäre er jetzt wieder zu Hause im Zoo. Da kennen ihn alle – da kennt ER alle.

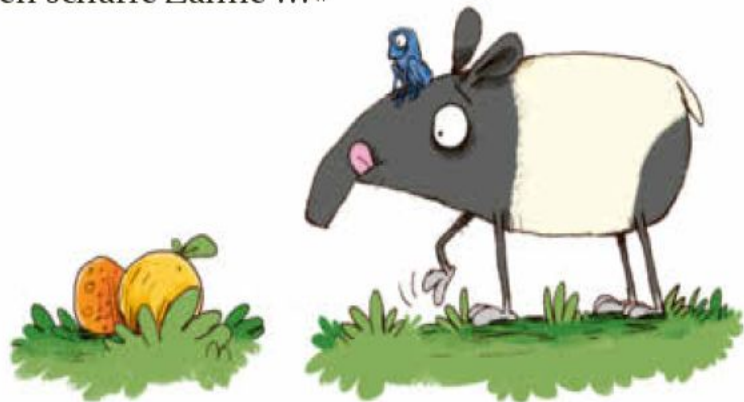
»Vielleicht könnt ihr die Kiste einfach mal aufmachen?«, schlägt er unsicher vor. »Dann kann ich zu euch rauskommen.«

Draußen flüstern die Stimmen, Rille kann nicht verstehen, was sie sagen.

»Also gefährlich bin ich nicht!«, sagt Rille deswegen schnell. »Ich habe kuscheliges Fell, liebe Puzzles und habe nur einmal und wirklich nur ganz aus Versehen eine Motte platt gedrückt.« Vorsichtig schiebt er hinterher: »Und ihr? Seid ihr gefährlich?«

Er drückt seinen Kuschelaffen Mr Gibbs ganz fest an sich.

Vor der Kiste tuschelt und flüstert es, bis die näselnde Stimme ruft: »Ja! Wir sind sehr gefährlich! Und unglaublich wild. Und haben scharfe Zähne ...«



»... und dicke Nasen«, quakt eine andere.

Rille bekommt Gänsehaut. Doch da hört er wieder die krächzende Stimme: »Was soll das denn? Warum wollt ihr ihm Angst machen?« Und lauter, sodass es Rille in der Kiste gut hören kann: »Wir sind nicht gefährlich. Aber wir müssen sicher sein, dass du es auch nicht bist, bevor wir dich rauslassen.«



Durch die Ritzen der Kiste krabbeln plötzlich viele kleine schwarze Punkte. Rille untersucht einen der Krabbelpunkte genauer. Es sind Ameisen! Sie klettern um ihn herum und auf ihn drauf.

»Die netten Ameisen hier schlagen vor, dass sie sich diesen ›Rille‹ da drinnen mal angucken«, krächzt Pepe draußen. »Sie zeigen uns gleich, wer da in der Kiste ist, indem sie seine Umrisse auf dem Boden nachstellen.«

»Hihihihi, das kitzelt!« Rille muss kichern. Er schnappt sich seinen Kuschelaffen und hält ihn nach oben, bis er an den Deckel der Kiste stößt. »Aber Fühler weg von Mr Gibbs!«

Nach einer kurzen Kitzelattacke krabbeln die Ameisen wieder nach draußen. Sie scheinen dort irgendetwas zu machen.

»So was habe ich ja noch nie gesehen!«, sagt Pepe.



»Was soll das sein?«, quakt es.

»Merkwürdig!«

»Gefährlich!«

»Gefährlich, gefährlich ...!«, lacht es da. Diese Stimme ist neu.

»Tante Tatu!«, krächzt Pepe, dessen Stimme Rille inzwischen deutlich erkennen kann. »Wo warst du denn die ganze Zeit? Ich hab dich überall gesucht!«

»Gönn deiner Mitbewohnerin doch EINMAL ihren wohlverdienten Mittagsschlaf, lieber Pepe! Und nun, bei der ältesten Wurzel des Herzbaumes, lässt doch endlich den Gorilla aus seiner Kiste!«

Rille weiß nicht genau, ob er das überhaupt will. Raus zu den Unbekannten da draußen. Was, wenn es hier gar keinen neuen Zoo gibt?

»Hast du Angst?«, flüstert er Mr Gibbs ins Ohr.

Weil Mr Gibbs nicht antwortet, weiß Rille, dass er keine Angst hat. Wahrscheinlich will Mr Gibbs nur einfach endlich aus dieser dunklen Kiste. Und vielleicht, ganz vielleicht ist er ja auch ein klitzekleines bisschen neugierig.

Und das ist Rille auch.

»Ja«, ruft er also. »Lasst mich raus!«

Als die Tür sich öffnet, kneift Rille die Augen zusammen, weil es draußen so hell ist. Es riecht nach feuchter Erde und



fleischigen Blättern. Es riecht nach altem Holz und süßlichen Blüten. Es riecht nach Regen und nach Sonne. Es riecht: wahnsinnig gut.

Rille öffnet langsam die Augen und sieht, dass ein paar Tiere sich neugierig um ihn versammelt haben.

»Ist das ein großes Gehege«, staunt er. »Lebt ihr hier alle ZUSAMMEN?«

»Ja, wo sollen wir denn sonst leben?«, kichert einer von zwei Pfeilgiftfröschen.

»Ge-he-was?!«, witzelt der andere. »Kennen wir nicht!«

»Ihr seid die Stimmen!«, stellt Rille vorsichtig fest.

»Also jeder von uns hat auf jeden Fall eine!«, krächzt ein blauer Ara. Das muss Pepe sein.

»Willkommen im Amazonasgebiet«, sagt Tante Tatu. Die Gürteltierdame bohrt ihren Wurzelstock in Rilles Oberarm. »Die sehen schön stark aus. Das trifft sich gut, heute Nacht ist nämlich ein junger Baum auf den Eingang meiner Höhle gekracht. Den musst du mir da wegtragen!«

»Ich, ähm ...«, druckst Rille. Er weiß nicht so recht, was er sagen soll.

Er mustert die Tiere um sich herum. Sie sehen irgendwie anders aus als die, die er aus dem Zoo kennt. Aber sie scheinen freundlich zu sein. Zumindest will niemand Rille fressen.

»Was ist, kommst du, Rille?«, ruft Tante Tatu ihm zu. Pepe flattert ihr hinterher, dabei raunt er Rille zu: »Sie ist nicht so streng, wie sie jetzt tut.«

Rille zögert noch. Doch als sein Magen wieder grummelt, setzt er sich langsam in Bewegung.

Vielleicht gibt es dort, wohin sie gehen, etwas zu essen. Er ist auch ein bisschen müde von der langen Reise.

Also folgt er dem seltsamen Gespann durch das größte Gehege, das er je gesehen hat.

Die anderen Tiere sehen den dreien hinterher.

»Hast du das Tier mit der seltsamen Nase gesehen?«, fragt Rille Mr Gibbs und muss dabei kichern.

